

Win-Win für alle

GEHT'S MICH WAS AN?

Win-Win für alle

Mehrsprachigkeit in Österreich? Ja – darum geht mein Kind in einen englischsprachigen Kindergarten. Ja – aber in der U-Bahn sollen sich schon alle auf Deutsch unterhalten. Ja – aber Kinder von MigrantInnen müssen zuerst Deutsch lernen.

Mit der (möglichen) Einführung von Türkisch als zusätzliche Maturasprache (neben Englisch und Französisch) wurde nun ein weiteres Kapitel in der Debatte um Mehrsprachigkeit in Österreich aufgeschlagen. SkeptikerInnen sprechen angesichts dieser Überlegungen vom Verdrängen der deutschen Sprache und befürchten dadurch eine Förderung von «Parallelgesellschaften». BefürworterInnen hingegen sehen Chancen und Vorteile für die Wirtschaftsbeziehungen mit der Türkei und versprechen sich davon – gesamtgesellschaftlich betrachtet – einen besseren Umgang mit Vielfalt.

Das Phänomen, das landläufig als «Parallelgesellschaft» bezeichnet wird, haben allerdings andere Umstände zu verantworten, wie zum Beispiel der nach Aufenthaltstitel gewährte Zugang zu Arbeit, Wohnraum und Bildung. Durch dieses System werden Ausgrenzungs- und Ausschlussmechanismen generiert, die in weiterer Folge gesellschaftlich reproduziert werden und einer Gruppenbildung Vorschub leisten.

Mit der möglichen Einführung von Türkisch als weiterer Fremdsprache, in der maturiert werden kann, soll nun ein erster Schritt in Richtung adäquater Ausbildung sowohl in Deutsch als auch in Türkisch gemacht werden. Damit wollen die BefürworterInnen genau jenen KritikerInnen den Wind aus den Segeln nehmen, die bemängeln, dass Kinder von türkeistämmigen MigrantInnen oft weder Deutsch noch Türkisch gut genug könnten, um am Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Türkisch als Maturasprache hätte also mehrere positive Effekte: Türkischstämmige SchülerInnen könnten ihre Muttersprache in der Schule lernen und in ihr maturieren. Nichttürkischstämmige SchülerInnen könnten die Sprache einer der größten MigrantInnengruppen erlernen und könnten mitreden, wenn sich ihre FreundInnen auf Türkisch unterhalten. Und allen stünde mit dieser zusätzlichen Sprache die Welt ein Stück weiter offen. Eigentlich eine Win-Win-Situation für alle.

Marion Draxler,
www.zara.or.at

Hinweis: Der nächste ZARA-Talk am 9. Mai 2011 in der Hauptbücherei Wien widmet sich übrigens dem Thema «Muttersprachlicher Unterricht». Beginn: 19 Uhr.

ZARA
ZIVILCOURAGE UND ANTI-RASSISMUS-ARBEIT